

Tabakpräventionsprogramm des Kantons Zug 2020 bis 2021

Version 27. August 2020

Konzeption und Redaktion

Shona Schindler

**Mitwirkung der Verantwortlichen bei
Projektbeschreibungen (unter 2.1)**

Beat Friedli
Irène Businger
Olivier Favre

Kontakt

Shona Schindler
Amt für Sport, Gesundheitsförderung
Praktikantin
An der Aa 6, 6301 Zug
Tel. 041 728 35 59
Shona.Schindler@zg.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Handlungsbedarf	4
1.1. Ist-Analyse	4
1.1.1. Rauchverhalten der Zuger Bevölkerung	4
1.1.2. Tabakprävention im Kanton Zug	8
1.1.3. Externe Evaluation	9
1.2. Soll-Zustand	10
1.2.1. Vision	10
1.2.2. Impactziele	10
1.2.3. Handlungsfelder	11
1.2.4. Schwerpunkte	11
1.2.5. Zielgruppen	12
2. Projekte und Massnahmen	13
2.1. Übersicht und Beschrieb der Projekte	13
3. Zusammenfassung der Kosten	24

Zusammenfassung

Im Kanton Zug rauchen rund 23 Prozent der Bevölkerung (Zuger Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012; zur Gesundheitsbefragung von 2017 wurde keine Zug-spezifische Subgruppenanalyse vorgenommen. Die Daten der gesamtschweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 sprechen aber dafür, dass Kernaussagen und Tendenzen gültig bleiben). Am häufigsten wird in der Gruppe der 15- bis 43-jährigen Männern geraucht (41 Prozent). Insgesamt möchte über ein Drittel der Rauchenden aufhören – insbesondere die über 50-jährigen Männer und Frauen. Der Anteil Rauchende hat im Kanton Zug seit 2002 kontinuierlich von 28 auf 23 Prozent abgenommen. Der Anteil der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen, die mindestens wöchentlich rauchen, ging ebenfalls von 2010 nach 2014 zurück (Schülerbefragung 2014). 45 Prozent der rauchenden Jugendlichen berichten, dass sie die Zigaretten selber gekauft haben.

Der Rückgang des Anteils an Rauchenden hängt mit der erfolgreichen Tabakprävention im Kanton Zug zusammen: Einerseits zeigt die kontinuierliche Information und Beratung sowohl zur Einstiegsprävention als auch zur Unterstützung des Rauchstopps positive Wirkung. Andererseits tragen die Regelungen im revidierten Gesundheitsgesetz (März 2009) zum Passivrauchschutz und Werbeverbot im öffentlichen Raum bei.

Der Kanton Zug setzt mit dem vorliegenden Tabakpräventionsprogramm genau auf diese Erfolge, schafft Nachhaltigkeit und schliesst Lücken:

- Er unterstützt Massnahmen zur Information von Kindern und Jugendlichen im Ausbildungs- und Freizeitbereich.
- Er fördert Angebote für Rauchstopp-Motivierte in verschiedenen sozialräumlichen Systemen: In der Schule (inkl. der Berufsschule), in Unternehmen und im Spital.
- Er schafft Anreize, damit Jugend- und Passivrauchschutz im privaten Bereich (in der Familie und an Veranstaltungen) eingehalten werden.

Wesentlicher Erfolgsfaktor der Tabakprävention, seit sie 2004 von der damaligen Regierung in die Legislaturzielsetzung aufgenommen wurde, ist die stetige Vernetzung und Zusammenarbeit der Zuger Stakeholder. Die künftige Tabakprävention soll ebenfalls darauf aufbauen. Das kantonale Tabakpräventionsprogramm 2020 bis 2021 umfasst insgesamt 11 Projekte mit einem jährlichen Gesamtbudget von rund CHF 431'364. Zur Unterstützung der nachfolgend beschriebenen Projekte beantragt der Kanton Zug den Pauschalbeitrag von CHF 49'650 sowie einen allfälligen Zusatzbetrag von maximal 30% (wenn nicht alle Kantone ein Gesuch einreichen) durch den Tabakpräventionsfond (TPF). Zusätzliche Leistungen finanziert der Kanton Zug als Eigenleistung.

1. Handlungsbedarf

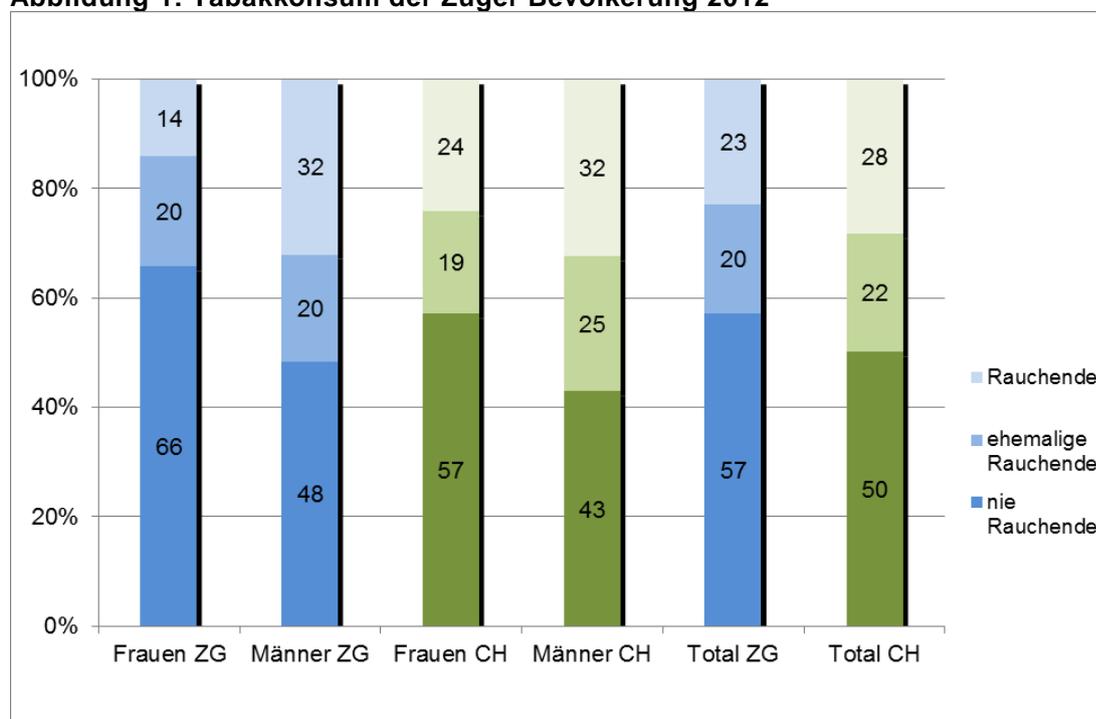
1.1. Ist-Analyse

1.1.1. Rauchverhalten der Zuger Bevölkerung

15- bis über 65-jährige Zugerinnen und Zuger

Der Anteil Nichtrauchende hat im Kanton Zug seit 2002 von 72 auf 77 Prozent zugenommen. Diese positive Entwicklung betrifft vor allem Frauen: Seit 2002 hat sich ihr Anteil an Raucherinnen nahezu halbiert, während jener der Männer unverändert blieb. Im Kanton Zug rauchen 32 Prozent der Männer und 14 Prozent der Frauen. In der Gesamtschweiz rauchen ebenfalls 32 Prozent der Männer, mit 24 Prozent jedoch deutlich mehr Frauen (Kanton Zug, 2014)¹.

Abbildung 1: Tabakkonsum der Zuger Bevölkerung 2012



Unter den 77 Prozent Nichtrauchenden sind im Kanton Zug 20 Prozent ehemalige Raucherinnen und Raucher. Der Anteil nichtrauchender Personen nimmt mit zunehmendem Alter zu: Während bei den 15- bis 34-Jährigen 70 Prozent nicht rauchen, sind es bei den Über-65-Jährigen 90 Prozent. Am häufigsten wird in Zug und in der Gesamtschweiz in der Gruppe der 15- bis 34-jährigen Männer geraucht (41 Prozent in Zug gegenüber 42 Prozent in der Gesamtschweiz). Ob eine Person raucht oder nicht, hat keinen Zusammenhang mit dem Bildungsniveau.

Rund 37 Prozent der Raucherinnen und Raucher im Kanton Zug würden gerne mit dem Rauchen aufhören – am höchsten ist der Anteil unter den 50- bis 64-jährigen Frauen und Männern. In der Gesamtschweiz möchten 45 Prozent der Rauchenden ganz auf Tabak verzichten.

¹ Kanton Zug (Hrsg.) (2014). Gesundheit der Zuger Bevölkerung. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012. Online (27.07.2015): www.zg.ch/behoerden/gesundheitsdirektion/direktionssekretariat/produkte-und-unterlagen-der-gesundheitsdirektion.

11- bis 15-jährige Jugendliche im Kanton Zug

Die Ergebnisse der Zuger Schülerbefragung aus dem Jahre 2014 (Eichenberger, Delgrande Jordan, Archimi, Windlin & Bacher, 2015)² zeigen, dass der Anteil an Jugendlichen, die bereits einmal in ihrem Leben Zigaretten geraucht haben, über die Altersgruppen hinweg tendenziell anstieg. Bei den 15-jährigen Jungen war es 2014 rund ein Drittel (33.3 %), bei den gleichaltrigen Mädchen etwa ein Viertel (25.2 %).

Im Vergleich zur kantonalen Erhebung von 2006, berichtete 2014 ein deutlich geringerer Anteil an Jugendlichen, schon einmal geraucht zu haben. Besonders deutlich und statistisch signifikant waren die Unterschiede bei den 12- und 15-jährigen Jungen. Bei den Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren waren die Unterschiede zwischen 2006 und 2014 sogar noch klarer (12-Jährige: 16.2 % in 2006, 1.0 % in 2014; 15-Jährige: 51.5 % in 2006, 25.2 % in 2014). In der Gruppe der 11-jährigen Jungen schien es – als einzige Ausnahme – zwischen 2006 und 2014 keinen Rückgang gegeben zu haben.

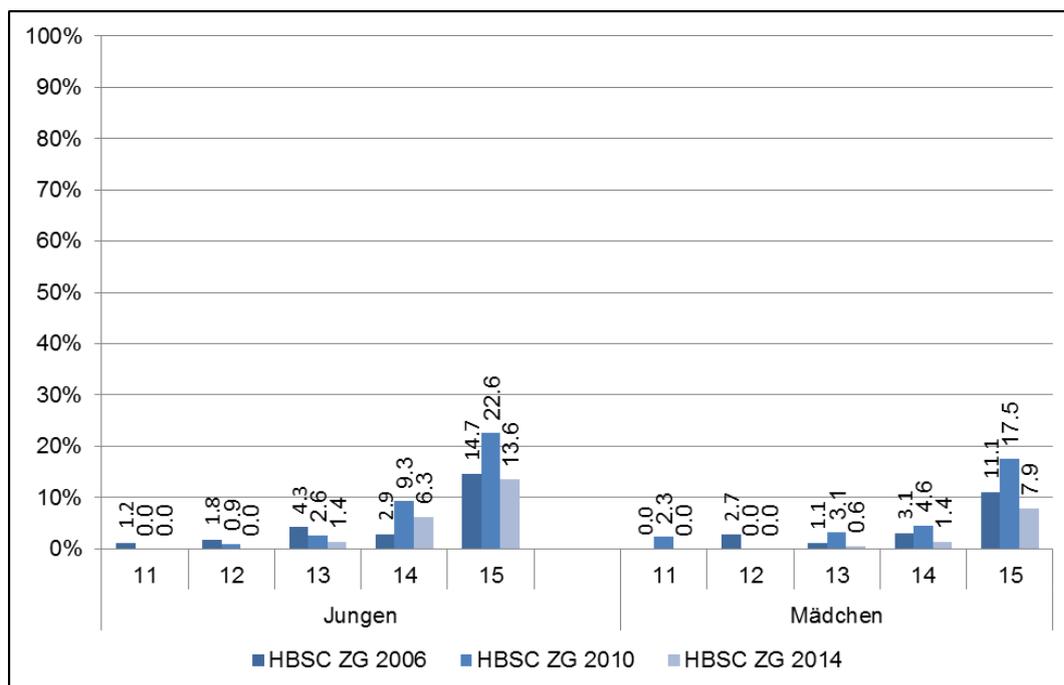
In allen Alters- und Geschlechtsgruppen nahm der Anteil an Jugendlichen, die schon einmal geraucht haben, von 2010 bis 2014 ab. Jedoch ist diese Abnahme bei den 14-jährigen Jungen sowie bei den 13-jährigen Mädchen nicht signifikant. Besonders klar war die Reduktion hingegen bei den 13-jährigen Jungen und den 15-jährigen Mädchen.

Vergleicht man im Jahr 2014 die Jugendlichen des Kantons Zug, die bereits einmal in ihrem Leben Zigaretten geraucht haben, mit denjenigen der gesamten Schweiz, so lässt sich keine allgemeine Tendenz ausmachen. Die vorgefundenen Unterschiede sind nur in der Gruppe der 12-jährigen Jungen und Mädchen signifikant.

Wöchentliches Rauchen ist ein guter Indikator für regelmässigen Tabakmissbrauch bei Jugendlichen (Abbildung 2). Im Jahr 2014 gaben 13.6 Prozent der 15-jährigen Jungen sowie 7.9 Prozent der gleichaltrigen Mädchen im Kanton Zug an, mindestens wöchentlich zu rauchen. Das bedeutet, dass sie entweder «jeden Tag» oder «mindestens einmal in der Woche, aber nicht jeden Tag» rauchten. Unter den jüngeren Jugendlichen war dieses Verhalten viel seltener vorzufinden. So berichtete beispielsweise keiner der 11- und 12-jährigen Jungen und keines der gleichaltrigen Mädchen in der Zuger Stichprobe 2014, mindestens wöchentlich zu rauchen.

² Eichenberger, Y., Delgrande Jordan, M., Archimi, A., Windlin, B. & Bacher, E. (2015). Unveröffentlichte Zusatzauswertungen. Befragung zum Gesundheitsverhalten von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern. Deskriptive Statistik der 2014 erhobenen Daten des Kantons Zug. Sucht Schweiz: Lausanne.

Abbildung 2: Anteile der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen, die mindestens wöchentlich rauchen, nach Geschlecht und Alter, im Kanton Zug im Zeitvergleich

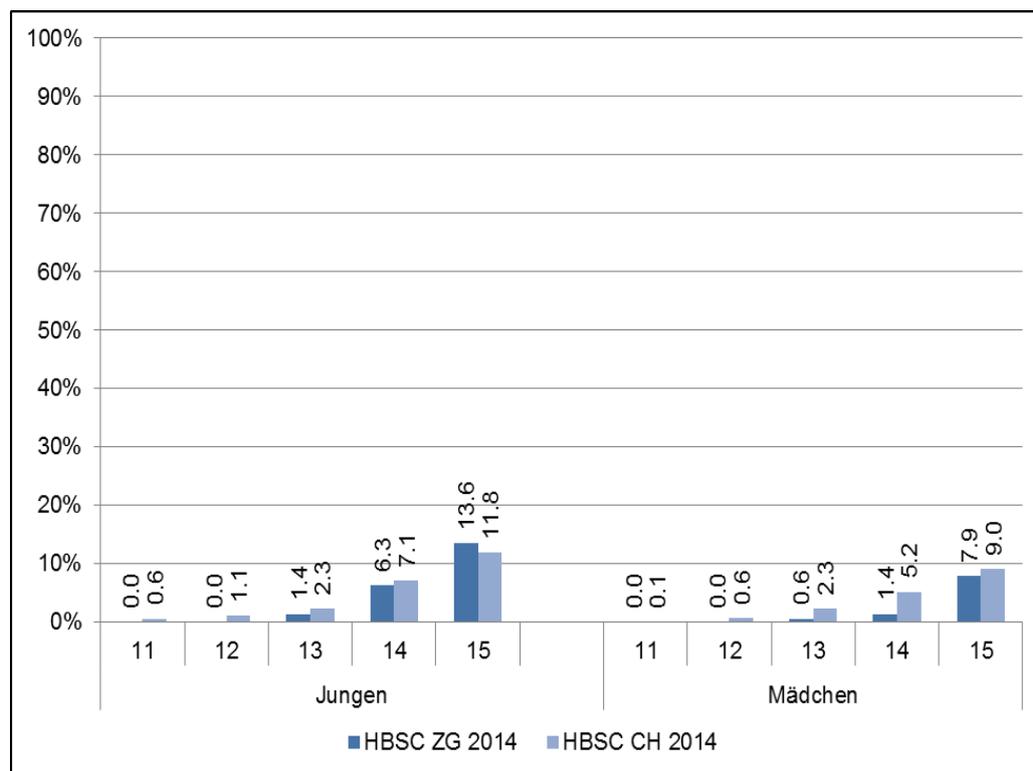


Vergleicht man in der Abbildung 3 die Anteile der mindestens wöchentlich rauchenden Jugendlichen von 2006 und 2014 im Kanton Zug, so zeigt sich – mit Ausnahme der 14- und 15-jährigen Jungen – eine tendenzielle Abnahme bei den 13- bis 15-Jährigen. Diese Rückgänge sind jedoch statistisch nicht signifikant. Bei den jüngeren Jugendlichen wurden aufgrund unbesetzter Zellen keine statistischen Vergleiche angegeben.

Der Anteil der Jugendlichen, die mindestens wöchentlich rauchen, ging im Allgemeinen von 2010 nach 2014 zurück, wobei diese Abnahme in keiner der untersuchten Untergruppen statistisch signifikant war. Bei den 11- sowie 12-jährigen Jungen und Mädchen wurden wiederum keine statistischen Tests angegeben.

Die Prävalenz von «mindestens wöchentlichem Rauchen» fiel 2014 in allen untersuchten Untergruppen in der Gesamtschweiz im Vergleich zum Kanton Zug etwas höher aus (statistisch nicht signifikant, siehe Abbildung 3). Dabei gab es zwei Ausnahmen: Bei den 15-jährigen Jungen war der Anteil an «mindestens wöchentlich Rauchenden» 2014 im Kanton Zug etwas höher als in der Gesamtschweiz (Kanton Zug 2014: 13.6 %; Schweiz 2014: 11.8 %; Unterschied nicht signifikant); bei den 14-jährigen Mädchen war der Anteil im Kanton Zug 2014 deutlich geringer als in der Gesamtschweiz (Kanton Zug 2014: 1.4 %; Schweiz 2014: 5.2 %; Unterschied signifikant).

Abbildung 3: Anteile der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen, die mindestens wöchentlich rauchen, nach Geschlecht und Alter, im Kanton Zug im Vergleich zur gesamten Schweiz



Die Ergebnisse des Kantons Zug des Jahres 2014 zeigen, dass tägliches Rauchen bei den Jugendlichen im Schulalter kaum vorkam. Lediglich ein geringer Teil der 14-jährigen Jungen (2.1 %) sowie der 15-jährigen Jugendlichen (Jungen: 4.2 %; Mädchen: 3.6 %) berichtete, täglich zu rauchen.

Vergleicht man die kantonalen Ergebnisse des Kantons Zug von 2006 und 2014, findet man keine statistisch signifikanten Unterschiede bezüglich des Anteils an Jugendlichen, die angaben, täglich zu rauchen. Bei den 11- bis 13-jährigen Jungen sowie den 13- bis 15-jährigen Mädchen kann eine tendenzielle Abnahme des Anteils an täglich Rauchenden von 2006 nach 2014 beobachtet werden. In den anderen Untergruppen schien der Anteil hingegen stabil zu bleiben. Aussagen zur Signifikanz des Unterschieds sind allerdings nur bei den 14- bis 15-jährigen Jungen sowie den 15-jährigen Mädchen möglich.

Bei den 15-jährigen Jungen und Mädchen schien sich der Anteil an täglich Rauchenden im Kanton Zug zwischen 2010 und 2014 halbiert zu haben (nicht signifikant). Bei den 13- und 14-jährigen Jugendlichen schien es ebenfalls einen Rückgang gegeben zu haben, dieser war jedoch weniger deutlich (nicht signifikant oder kein statistischer Test möglich).

In der ganzen Schweiz wie auch im Kanton Zug rauchte im Jahr 2014 nur ein geringer Anteil der Jugendlichen täglich. Die Ergebnisse fielen für fast alle untersuchten Untergruppen in der Gesamtschweiz höher aus als im Kanton Zug, wobei jedoch – da, wo statistische Tests möglich waren – keine statistisch signifikanten Unterschiede vorlagen.

Bei der Frage nach den Bezugsquellen von Zigaretten konnten die Jugendlichen mehrere Antwortmöglichkeiten nennen. Im Kanton Zug hat ein grosser Teil der Jugendlichen, welche in den 30 Tagen vor der Befragung geraucht haben, mindestens einmal im Monat Zigaretten selber gekauft (45.0 %) und/oder von Bekannten – dazu gehören z.B. Kolleginnen und Kollegen oder Geschwister – bezogen (41.0 %). Einige der besagten Jugendlichen haben mindestens einmal im Monat Zigaretten von unbekanntem Personen erhalten (15.0 %). Nur ein geringer Anteil der 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen geraucht haben, hat angegeben, mindestens einmal im Monat Zigaretten ungefragt genommen oder gestohlen zu haben (5.1 %).

Ein Vergleich der Ergebnisse des Kantons Zug mit denjenigen der ganzen Schweiz zeigt, dass 2014 keine statistisch signifikanten Unterschiede vorlagen. Der eigene Kauf sowie der Erhalt von Bekannten waren 2014 im Kanton Zug wie auch in der ganzen Schweiz die am häufigsten genannten Bezugsquellen.

Fazit und Handlungsbedarf

Der Anteil Rauchende in der Bevölkerung ab 15 Jahren ging seit 2002 von 28 auf 23 Prozent zurück. Insbesondere viele Raucherinnen (etwa die Hälfte) haben im letzten Jahrzehnt aufgehört zu rauchen. Dieser Tatsache soll in der Tabakprävention Aufmerksamkeit geschenkt werden: Werden Raucher weniger gut erreicht? Sprechen sie weniger gut auf Rauchstopp-Angebote an oder können sie ihr riskantes Verhalten weniger effektiv ändern?

Ein deutlich positiver Befund der letzten Jahre ist, dass nicht nur der Anteil an Jugendlichen, die schon einmal geraucht hatten, sondern auch derjenigen, die regelmässig – also wöchentlich oder täglich – rauchten, in allen Alters- und beiden Geschlechtsgruppen abnahm. Dies ist langfristig ein sehr erfreuliches Resultat. Dass jedoch fast die Hälfte der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung geraucht hatten, Zigaretten selber gekauft hat, deutet darauf hin, dass das Verkaufsverbot an Minderjährige besser durchgesetzt werden muss.

1.1.2. Tabakprävention im Kanton Zug

Der Kanton Zug blickt auf eine lange Tradition der Tabakprävention zurück: Der Kanton Zug verabschiedete die erste Tabakpräventionsstrategie bereits im Jahr 2005. Innerhalb der Strategiezeit (2005–2010) wurden viele Ziele im Bereich der Tabakprävention erreicht. Einen grossen Schritt in Richtung der Gesundheitsförderung erreichte der Kanton Zug durch eine Totalrevision des Gesundheitsgesetzes von 1970, welches im Jahr 2009 in Kraft trat. Neuerungen im Gesetz waren beispielsweise Bestimmungen zum Plakatwerbeverbot für Tabakwaren sowie das Verkaufsverbot von Tabakwaren an Minderjährige. Eine neue Gesundheitsverordnung trat 2009 in Kraft, worin im Hinblick auf die Tabakprävention unter anderem die Ausführungsbestimmungen für den Nichtraucherenschutz, etwa Bedingungen des grundsätzlichen Rauchverbotes in geschlossenen Räumen festgelegt sind.

Um die während der Tabakpräventionsstrategie 2005–2010 gesammelten Erfahrungen effizient nutzen zu können, wurde aus diesen eine neue kantonale Tabakpräventionsstrategie 2011–2015 entwickelt. Auf dessen Basis wurde im Auftrag der Gesundheitsdirektion durch das Gesundheitsamt des Kantons Zug und unter Mitwirkung von «Interface Politikstudien» das erste Tabakpräventionsprogramm (kTPP1) erarbeitet. Das Gesamtbudget des kTPP1 belief sich auf rund CHF 1'202'000, wovon die gewünschte Beteiligung durch den TPF rund CHF 400'000 betrug (33 % des gesamten Budgets). Am 23. Februar 2012 erfolgte eine schriftliche Genehmi-

gung durch den TPF. Das kTPP1 wurde von 2012 bis 2015 unter der Programmsteuerung des Amtes für Gesundheit des Kantons Zug (früher Gesundheitsamt) umgesetzt.

1.1.3. Externe Evaluation

Das Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern führte im Auftrag des TPF eine kantonsübergreifende Fremdevaluation der kantonalen Tabakpräventionsprogramme durch. Folgende übergeordneten Ergebnisse stammen aus dem Kantonsbericht Zug (Sager, Mavrot, Hadorn, Pleger & Wicki, 2015)³.

Haupterfolge

Das Programm führte zu einer starken Konsolidierung und Erweiterung der Tabakpräventionsaktivitäten innerhalb des Kantons. Die Präventionsaktivitäten deckten die relevanten Zielgruppen und Settings entlang der drei Präventionsachsen Verhaltensprävention, Verhältnisprävention sowie Information und Meinungsbildung ab. Das Programm wurde erfolgreich genutzt, um die Steuerung im Bereich der Tabakpräventionsaktivitäten zu verbessern. Die Vernetzung wurde in dieser Projektphase stark intensiviert und Synergien konnten gewinnbringend genutzt werden. Die grosse Mehrheit der Programmziele wurden erreicht: Insbesondere wurden die Settings Schule sowie Freizeit, Alltag und Sport sehr gut abgedeckt, die Jungen sehr gut angesprochen und andere relevante Zielgruppen ebenfalls wirksam erreicht. Weiter wurde die Chancengleichheit gefördert, die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen sichergestellt, der Passivrauchschutz im privaten Bereich thematisiert und die allgemeine Steuerung und Koordination verbessert.

Empfehlungen und künftige Bestrebungen auf Programmebene

- Die Tabakprävention soll mit künftigen Prioritäten der Gesundheitspolitik verknüpft werden – insbesondere mit dem Bereich «Psychische Gesundheit». Hier besteht bereits ein umfangreiches und gut funktionierendes Netzwerk. Dieses besteht aus Fachstellen und Schlüsselpersonen im Bereich der Entstigmatisierung, Förderung der psychischen Gesundheit, Früherkennung und Frühintervention, Behandlung, Integration und Selbsthilfe. In diesen Handlungsfeldern können z.B. Rauchstopp-Angebote beworben werden.
- Die Zieldimension «Förderung des Ausstiegs» soll insbesondere im medizinischen Bereich neu lanciert werden, um den Wunsch nach Rauchstopp der rauchenden Zuger Bevölkerung verstärkt zu unterstützen (knapp 40 Prozent der Rauchenden, insbesondere 50- bis 64-Jährige).
- Beibehalten wird der im Rahmen des kTPP1 erstellte Zugang zu spezifischen Zielgruppen wie die Migrationsbevölkerung. Entsprechende Projekte werden im Programm wieder aufgenommen.

³ Sager, F., Mavrot, C., Hadorn, S., Pleger, L. & Wicki, M. (2015). Kantonsübergreifende Evaluation der kantonalen Tabakpräventionsprogramme. Kantonsbericht Zug. KPM Universität Bern

1.2. Soll-Zustand

1.2.1. Vision

Die Vision lautet:

Die Gesundheitsgefährdung und die Krankheitsfolgen durch Tabakkonsum nehmen ab.

Konkret heisst das:

Kinder und Jugendliche erleben Rauchfreiheit als selbstverständliche Normalität.

Rauchstoppmotivierte jeden Alters erhalten Zugang zu erfolgsversprechenden Angeboten.

Niemand raucht ungewollt passiv mit.

Zur Erfüllung dieser übergeordneten Leitsätze sind folgende Wirkungsziele, sogenannte Impactziele, auf der gesellschaftlichen Ebene zu erreichen.

1.2.2. Impactziele

Die Projekte des kantonalen Tabakpräventionsprogramms sollen sich auf die Verhaltensweisen der Zuger Bevölkerung auswirken. Die Impactziele des Tabakpräventionsprogramms definieren diese erwünschten längerfristigen Verhaltensänderungen auf Bevölkerungsebene. Sie nehmen einerseits Bezug zum Rauchverhalten der Zuger Bevölkerung, andererseits münden sie in folgende strategische Ziele des Nationalen Programms Tabak 2008-2016 NPT⁴:

- Strategisches Ziel 1: Im gesellschaftlichen Zusammenleben ist Nichtrauchen selbstverständlich.
- Strategisches Ziel 2: Die Bevölkerung weiss mehr über die Schädlichkeit des Tabakkonsums und Tabakprävention wird in Bevölkerung und Politik breit akzeptiert.
- Strategisches Ziel 8: Junge Nichtraucher werden darin unterstützt, nicht mit dem Rauchen anzufangen.
- Strategisches Ziel 9: Rauchende werden darin unterstützt, mit dem Tabakkonsum aufzuhören. Die Aufhörbereitschaft der Rauchenden wird mit geeigneten Massnahmen erhöht, und aufhörbereite Personen sollen beim Rauchstopp unterstützt werden.
- Strategisches Ziel 10: Die Akteure der Tabakprävention setzen sich gemeinsam für die Umsetzung dieses Programms und für die Weiterentwicklung der Tabakprävention in der Schweiz ein.

⁴ Der Bundesrat hat am 9. Mai 2012 das Nationale Programm Tabak bis Ende 2016 verlängert. Die Verlängerung gewährleistet die nachhaltige Wirkung bereits aufgenommener Präventionsaktivitäten. Die Oberziele und die strategischen Ziele des Nationalen Programms Tabak bleiben unverändert bestehen.

1.2.3. **Handlungsfelder**

In folgenden vier Handlungsfeldern⁵ besteht der Bedarf des künftigen kantonalen Tabakpräventionsprogramms:

- **Verhaltensprävention:** Nach wie vor probieren vielen Kinder und Jugendliche Zigaretten aus, obwohl sie bis 18 Jahre gar keine kaufen dürften (vgl. die Prozentzahlen unter 1.1.1). Viele Erwachsene möchten mit dem Rauchen aufhören, finden unter Umständen nicht den Zugang zu Rauchstopp-Angeboten oder werden zu wenig oder nicht richtig unterstützt. Besondere Zielgruppen wie Personen mit Migrationshintergrund brauchen spezifische Unterstützung für die Erweiterung ihrer Gesundheitskompetenzen, um ihr Gesundheitsverhalten zu verbessern, mit dem Rauchen aufzuhören und ihre Kinder vor Passivrauch zu schützen. Diesen Bevölkerungsgruppen begegnet das Tabakpräventionsprogramm mit verhaltensändernden Massnahmen.
- **Gesundheitsschutz und Marktregulierung:** Damit Jugendschutzregelungen vorschriftsgemäss eingehalten werden, braucht es Informationsvermittlung im Detailhandel, der Gastronomie und im Veranstaltungsbereich (Partys, Feste und Anlässe). Mitarbeitende von Verkaufsstellen müssen geschult werden. Anstrengungen zur Einhaltung des Verkaufsverbots von Tabakwaren sind notwendig, da beinahe die Hälfte der rauchenden Jugendlichen Zigaretten selber gekauft hat. Darüber hinaus muss der Passivrauchschutz im privaten Bereich wie beispielsweise am Arbeitsplatz gewährt sein. Dafür braucht es Kontrollen vor Ort. Die Massnahmen für den Jugend- und Passivrauchschutz sollen in amtliche Qualitätsbescheinigungen integriert oder im Rahmen eines Monitorings an Veranstaltungen erfolgen.
- **Information und Meinungsbildung:** Flankierend zu verhaltenspräventiven und regulierenden, vollziehenden Massnahmen bedarf es regelmässiger gezielter Sensibilisierung und Informierung der Bevölkerung bzw. bestimmter Gruppen daraus.
- **Koordination und Zusammenarbeit:** Ein wesentlicher Erfolg vergangener KTHP war die systematische Bündelung und Passung der einzelnen Projekte zu einem gesamten Programm. Die gemeinsame Ausrichtung und die Möglichkeiten zur Synergiebildungen waren Schlüsselfaktoren des Erfolgs. Darauf soll in den kommenden Jahren aufgebaut werden.

1.2.4. **Schwerpunkte**

Aus der Synthese der Abschnitte über das Rauchverhalten der Zuger Bevölkerung, den kantonalen Rahmenbedingungen, bisherigen Erfolgen sowie Empfehlungen und künftigen Bestrebungen schälen sich folgende **Schwerpunkte** für das künftige Tabakpräventionsprogramm heraus:

- Das künftige Programm fokussiert weiterhin auf die **Prävention des Einstiegs** ins Rauchen (bei Kindern und Jugendlichen). Die bisherigen Projekte haben sich bewährt, sollen weitergeführt und ergänzt werden. Die Projekte zur Förderung des Jugendschutzes sollen insbesondere durch eigene Ressourcen und Zuständigkeiten realisiert werden (Synergien mit anderen kantonalen Amtsstellen wie z. B. Amt für Umweltschutz und Amt für Verbraucherschutz, Amt für Gesundheit).

⁵ Diese Handlungsfelder stimmen mit dem ersten kantonalen Tabakpräventionsprogramm überein.

- Der **Rauchstopp** soll weiterhin in verschiedenen Feldern und über verschiedene Kanäle **gefördert** werden: z. B. im medizinischen, betrieblichen und Migrations-Setting, im Bereich Berufsschule, sowie in der Gesamtbevölkerung, beispielsweise durch gezielte Werbung von Rauchstopp-Angeboten. Sämtliche Rauchstopp-Massnahmen sollen besonders auf rauchende Männer fokussieren. Diese erwiesen sich als hartnäckiger beim erfolgreichen Rauchstopp. Das sagen zumindest die Ergebnisse der Zuger Gesundheitsbefragung (unter 1.1.1.).
- **Jugend- und Passivrauchschutz im privaten Bereich** ist nach wie vor wichtig. Hier sollen Projekte im Migrationssetting und im Frühbereich (Schwangerschaft, Elternschaft) weitergeführt werden. Darüber hinaus sollen amts- und direktionsübergreifende Synergien genutzt werden, um Jugend- und Passivrauchschutz im Lebensmittel- und Gastronomieumfeld zu kontrollieren.

1.2.5. Zielgruppen

Im Folgenden werden die Zielgruppen auf die Zieldimensionen abgestimmt:

- **Prävention des Einstiegs** betrifft Schülerinnen und Schüler, Lernende sowie Lehrpersonen als Multiplikatoren, Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich inkl. Sport. Ebenso nimmt das Programm Veranstaltende und das Verkaufspersonal ins Visier, damit diese die Jugendschutzbestimmungen einhalten.
- **Förderung des Rauchstopps:** Hier stehen Rauchstopp-Motivierte als Zielpersonen – wiederum, wenn nicht selbstselektiv insbesondere Männer – im Mittelpunkt. Dazu gehören Jugendliche, junge Erwachsene, Berufstätige und hospitalisierte Personen.
- **Jugend- und Passivrauchschutz im privaten Bereich:** Hier sind Personen, die aus (sprach-) kulturellen Gründen einen erschwerten Zugang zu Gesundheitsangeboten haben, sowie werdende Eltern und Eltern von Neugeborenen angesprochen. Darüber hinaus soll die Einhaltung des Passivrauchs für Arbeitnehmende und Konsumierende in der Gastronomie und in Lebensmittelverkaufsstellen kontrolliert werden.

2. Projekte und Massnahmen

2.1. Übersicht und Beschrieb der Projekte

Die folgende tabellarische Darstellung liefert einen Überblick über alle geplanten Projekte des kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2020-2021.

Jugendprojekt Einstieg verhindern: ready4life			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>An allen drei Berufsfachschulen werden Online-Projektteilnahmen (ready4life) durchgeführt. Der Fokus liegt auf den Lernenden im ersten Ausbildungsjahr.</p> <p>Insgesamt nehmen 450 Lernende am Programm teil.</p> <p>Die Programmnutzung liegt bei 70%. Es beteiligen sich 18% rauchende Lernende am Programm. Diese profitieren während der Laufzeit von einem intensiven viermonatigen Rauchstopp-Coaching-Programm. Das Problembewusstsein für die Gefahren des Tabakkonsums wird gestärkt. Eine Sensibilisierung über den Einfluss der Lebenskompetenzen auf den Tabakkonsum findet statt.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>«ready4life, die Coaching-App» ist ein Gesundheitsförderungsprojekt der Lungenliga für Berufslernende. Die Lernenden werden von einem virtuellen Coach (Avatar) durch das interaktive Programm begleitet. Dadurch werden die Lebenskompetenzen wie Selbst- und Sozialkompetenz sowie die Widerstandsfähigkeit gegenüber Konsum von Tabak und Alkohol gestärkt.</p> <p>Nach dem Herunterladen der App und der Anmeldung bei ready4life, wird ein Coach (Avatar) ausgewählt, der durch das Programm begleitet. Nach einigen Fragen erhält die Person ein individualisiertes Profil zu den im Programm adressierten Themen. Mittels Ampelfarbe-System wird signalisiert, in welchen Bereichen ein Coaching sinnvoll ist. Über einen Zeitraum von 4 Monaten erhält die Person durch die Coaching-App individualisierte Nachrichten zur Förderung seiner Lebenskompetenzen und zur Reduktion von Gesundheitsrisiken. In den Themenbereichen Alkohol und Tabak gibt es auch die Möglichkeit von zusätzlichen, individualisierten Nachrichten, die den Rauchausstieg bzw. den risikoarmen Umgang mit Alkohol fördern. Durch das Beantworten von Fragen und die Teilnahme an Contests wird die Auseinandersetzung mit den Programminhalten interaktiv gefördert. Mittels Contests wird zudem ein sozialer Bezug zu anderen Teilnehmenden aus deiner «Community» hergestellt.</p>		
Umsetzungsverantwortung	<p>Lungenliga Zentralschweiz https://www.lungenliga.ch/de/die-lungen-schuetzen/projekte-und-anlaesse/paeventionsprojekte/ready4life.html</p>		
Gesamtkosten	Personalkosten:	CHF 35'000	
	Sachkosten:	CHF 20'000	Total
	Gemeinkosten	CHF 5'500	CHF 60'500

Rauchstopp / Lungengesundheit im betrieblichen Setting und an Sportanlässen			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>1. Mindestens zwei Betriebe oder 30 Mitarbeitende (pro Jahr) werden bezüglich ihrer Lungengesundheit sensibilisiert und zum Rauchstopp motiviert. Rauchende und nichtrauchende Mitarbeitende in Betrieben erhalten konkrete Impulse und Handlungsstrategien zur Förderung ihrer Lungengesundheit. 50% der rauchenden Mitarbeiter sind für den Rauchstopp motiviert.</p> <p>2. Breitensportvereine oder -Anlässe werden vom Atemcoach der Lungenliga sensibilisiert und zum Rauchstopp motiviert. Rauchende und nichtrauchende Breitensportler erhalten Tests, konkrete Impulse und Handlungsstrategien zur Förderung der Lungengesundheit. 50% der rauchenden Breitensportler sind für den Rauchstopp motiviert.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Das neue Gesundheitsangebot PulMotion der Lungenliga vermittelt in Betrieben ab 30 Mitarbeitenden wertvolle Tipps zur Rauchfreiheit und Lungengesundheit (Rauchfreiheit ist eines von vier Modulen). In den PulMotion-Workshops erleben die Mitarbeitenden am eigenen Körper (z.B. Lungenfunktionstests) positive Effekte und erhalten messbare Feedbacks.</p> <p>Im Angebot Atemcoach lernen die Teilnehmenden ihre Atmung, die Auswirkungen von Tabakkonsum sowie ihre Lunge besser kennen und sie machen einen Lungenfunktionstest. Zusätzlich werden Tipps vermittelt, die im Training und im Alltag angewendet werden können.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Lungenliga Zentralschweiz https://www.lungenliga.ch/de/lungenliga-zentralschweiz/dienstleistungen/gesundheitsfoerderung-und-praevention/praevention-neu.html		
Gesamtkosten	Personalkosten:	CHF 52'800	
	Sachkosten:	CHF 28'600	Total
	Gemeinkosten	CHF 8'100	CHF 89'500

Rauchstopp-Impuls / Rauchstopp-Beratung			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	Motivationsförderung rauchender Personen, professionelle Rauchstopp-Beratung (mind. 20 Beratungen pro Jahr), weitere Unterstützungsangebote des Kanton Zugs bekannt machen. Die nationale Rauchstopp-Plattform inklusive «stopgether» als Online-Rauchstopp steht zur Verfügung.		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Die Beratung wird bei verschiedenen Veranstaltungen, z.B. Zug Sport & Health Festival und Motivationsanlässen vorgestellt. Auch in Medien wie Zeitungen wird auf das Angebot aufmerksam gemacht.</p> <p>Die angewandte Methode basiert auf dem kognitiven Verhaltensansatz. Auf diese Weise erkennt man sein Rauchverhalten und findet Strategien, wie man das Leben ohne Zigarette positiv und unabhängig erleben kann. Der / die Rauchende lernen sich und Ihr Rauchverhalten besser kennen, machen den Rauchstopp und finden Strategien, wie Sie kritische Situationen meistern können. In Zusammenarbeit mit dem Klienten werden individuell passende Lösungen erarbeitet.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Lungenliga Zentralschweiz https://www.lungenliga.ch/de/lungenliga-zentralschweiz/dienstleistungen/gesundheitsfoerderung-und-praevention/praevention-neu.html		
Gesamtkosten	Personalkosten:	CHF 71'000	
	Sachkosten:	CHF 32'600	Total
	Gemeinkosten	CHF 10'300	CHF 113'900

«cool and clean» in Zuger Sportvereinen			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>Diese Massnahme hat in den letzten Jahren bei den Sportvereinen des Kanton Zug sehr an Beliebtheit gewonnen. Insgesamt sind 24 Sportvereine, mit insgesamt 200 Teamleitenden, bei cool and clean angemeldet.</p> <p>Dieses Teilnahme- Niveau möchte der Kanton Zug im Jahr 2020 bis 2021 halten. Daher ist primär eine Konsolidierung und Etablierung dieser Massnahme zu erreichen.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Gute Erfahrungen der Teamleiter haben motivierende Effekte für Neue. Die Jugendlichen sprechen gut auf die Programme und Materialien an. Ein monetärer Anreiz wird für mitmachende Teams (Swisslos-Verordnung Kt. Zug) geschaffen.</p> <p>Die Vereinsverantwortlichen treffen sich zwecks Info und Austausch mindestens einmal jährlich. Zwei- bis dreimal wird per E-Mail ein Newsletter an die Vereine geschickt. Der Botschafter besucht Vereine und seine Mitglieder vor Ort. Es besteht die Möglichkeit, diverses zusätzliches Material beim Amt für Sport auszuleihen (z.B. Bar, Wohnwagen usw.).</p>		
Umsetzungsverantwortung	Beat Friedli, Amt für Sport des Kantons Zug, kantonaler «cool & clean»-Botschafter		
Gesamtkosten	Personalkosten:	CHF 25'000	
	Sachkosten:	CHF 0	Total
	Gemeinkosten	CHF 0	CHF 25'000

Tabakprävention in offenen Turnhallen und EverFresh			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>An jedem Standort finden mindestens zwei spezifische Anlässe zum Thema Tabakprävention statt. Es bestehen stabile Angebote in mindestens sieben Gemeinden des Kantons Zug, die von allen Akteuren aktiv unterstützt werden.</p> <p>Rauchfreie Ausgeh-Angebote, wie die «offene Sporthalle» von «IdéeSport», der breiten Öffentlichkeit sind bekannt und positiv konnotiert. Es erscheint mindestens einmal in den Printmedien ein Bericht über die offenen Sporthallen im Kanton Zug.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Kinder und Jugendliche probieren das Rauchen früh aus. Viele Jugendliche rauchen in ihrer Freizeit und vor allem am Wochenende. Im Freizeitbereich sollen daher Jugendliche vor einem Einstieg in den Tabakkonsum bewahrt, bzw. Rauchende zum Ausstieg motiviert werden.</p> <p>Das Programm «offene Sporthalle» leistet einen Beitrag zur Verhältnisprävention, indem es Angebote schafft, die Jugendlichen einen rauch- und konsumfreien Ausgang ermöglichen. Dadurch, dass Jugendliche dieses Sport- und Bewegungsangebot gerne und regelmässig besuchen, vermindert sich ihr Tabakkonsum und verbessert sich der Gesundheitszustand gesamthaft. Auf der Ebene der Verhaltensprävention wird durch die Kultur der Anlässe «Nichtrauchen ist cool» die Attraktivität des Einstiegs vermindert.</p> <p>Im Präventionsmodell EverFresh im Rahmen der offenen Sporthalle engagieren sich Jugendliche als sogenannte EverFresh-Coachs. Sie besuchen als Team jeden Samstagabend ein anderes MidnightSports-Projekt der Stiftung IdeeSport. Vor Ort führen sie verschiedene Aktivitäten und Spiele durch, in welchen Suchtmittelkonsum und dessen negative Auswirkungen thematisiert werden. Diese ermöglichen im Sinne der Peer-Education eine spielerische Auseinandersetzung mit einem ernststen Thema.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Beat Friedli, Amt für Sport des Kantons Zug, kantonaler «cool & clean»-Botschafter		
Gesamtkosten			Total
	Kantonsbeitrag:	CHF 23'000	CHF 23'000

Femmes-Tische			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>Alle neuen und themenfremden Femmes-Tische-Moderatorinnen werden im Themenbereich geschult. Die grosse Mehrheit erweiterten ihr Wissen durch die Schulung (Kursevaluation).</p> <p>Ein grosser Prozentteil der Femmes-Tische-Teilnehmerinnen werden bis 2021 über den Passivrauchschutz von Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern informiert. Die Femmes-Tische-Teilnehmerinnen erlangen dadurch einen Wissenszuwachs. Deren Familien werden über den Passivrauchschutz informiert (wiederkehrende Femmes-Tische-Runden ermöglichen auch Rückfragen).</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Der Passivrauchschutz von Ungeborenen und Kindern soll im privaten Bereich verbessert werden, insbesondere bei bildungsfernen Personengruppen. Femmes-Tische richten sich an Menschen mit Wissensdefiziten im Themenbereich.</p> <p>Erfahrene, langjährige Femmes-Tische-Moderatorinnen führen die beiden Tabakprävention-Module «Passivrauchen» und «Tabakprävention bei Jugendlichen» bei neuen Moderatorinnen ein. Die Einführung beinhaltet auch eine thematische Diskussion und einen Erfahrungsaustausch bei allen Femmes-Tische-Moderatorinnen.</p> <p>Geplant ist die Durchführung von mindestens zehn Femmes-Tische-Runden. Femmes-Tische bringt Erziehende (vor allem aus der Migrationsbevölkerung – in Zug gibt es auch eine Mundart-Moderatorin) zusammen, die sich in ungezwungenen Diskussionsrunden in privatem Rahmen mit Fragen zu Erziehung, Rollenverhalten und Gesundheit auseinandersetzen. Bei Femmes-Tische mit Migrantinnen kommen die Moderatorinnen aus verschiedenen Kulturen und die Frauen diskutieren in ihrer Muttersprache.</p> <p>Im Rahmen von Femmes-Tische wird das Thema Passivrauchschutz und die Möglichkeiten zum Rauchstopp zu Hause thematisiert. Dabei werden speziell für Femmes-Tische hergestellte Materialien verwendet. Die Moderatorinnen wurden für ihren Einsatz von Mitarbeitenden des Amts für Gesundheit geschult.</p> <p>Das Projekt berücksichtigt im Speziellen Frauen mit anderen ethnischen Zugehörigkeiten, aus tiefen sozialen Schichten und mit niedrigem Bildungshintergrund. Die Femmes-Tische-Runden sind auch für Männer offen.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Elternbildung von «eff-zett das fachzentrum»		
Gesamtkosten	Personalkosten:	CHF 1'500	
	Sachkosten und Dienstleistungen Dritter	CHF 5'544	Total
			CHF 7'044

Experiment Nichtraucher			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>Die Schule ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Umfeld. Peers üben zunehmend grossen Einfluss aus. Ob jemand mit dem Rauchen beginnt, wird stark von der Peergruppe beeinflusst. Durch das Teilnehmen von ganzen Schulklassen wird der Einstieg ins Rauchen verhindert oder zumindest hinausgezögert.</p> <p>Es sollen 80 Prozent der teilnehmenden Klassen den Wettbewerb erfolgreich abschliessen. 40 Prozent der teilnehmenden Klassen des 6. bis 9. Schuljahrs nehmen im Folgejahr wieder am Wettbewerb teil.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Der Kanton Zug unterstützt AT-Schweiz bei der Akquisition von Schulklassen, in dem er regelmässig über den Wettbewerb informiert und zur Teilnahme auffordert. Zudem werden auf Wunsch der Klassen Atemluftkontrollen durchgeführt, diese ermöglichen ein kurzes Gespräch über die Einstellung zum Rauchen sowie dem sozialen Umfeld (rauchende Peers, Eltern) und wirken verstärkend rauchfrei zu bleiben. Zusätzlich zur nationalen «Belohnung» erhalten alle erfolgreichen Klassen im Kanton Zug einen Preis: Bei erster Teilnahme einen Sportsack, im zweiten Jahr CHF 150.– und im dritten Jahr CHF 300.– für die Klassenkasse. Ab 2020 erhalten die Klassen, die erfolgreich abgeschlossen haben, eine Videobotschaft. Eine Evaluation hatte gezeigt, dass die zentrale Preisverleihung für die Lehrpersonen/Schulklassen ein hoher organisatorischer Aufwand ist, zu einem Zeitpunkt, wo im Schulalltag grundsätzlich viel los ist.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Amt für Gesundheit des Kantons Zug		
Gesamtkosten	Personalkosten: 120 Std. à CHF 120	CHF 14'400	
	Sachkosten:	CHF 6'000	Total
	Dienstleistungen Dritter	CHF 5'500	CHF 25'900

Freelance Jugendagenda und Wettbewerb			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>In der jährlich erscheinenden «freelance»-Schüleragenda wird eine Doppelseite zum Thema «Rauchen» publiziert. Diese Agenden werden in mindestens gleichem Umfang wie im Vorjahr bestellt.</p> <p>2020 sind alle Lehrpersonen der 6. bis 9. Klasse über das Präventionsprogramm «freelance» informiert worden und die Anzahl der bestellten «freelance»-Agenden bleibt in etwa gleich (Basis 2019: 1'100 Agenden).</p> <p>Ziel ist es, dass der Anteil der rauchenden Jugendlichen, im Alter von 15 bis 19 Jahren zurückgeht, wenn sie früh und immer wieder über die negativen Wirkungen des Rauchens informiert werden.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>«freelance» ist ein Suchtpräventionsprogramm, das aus den folgenden Elementen besteht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praxisnahe Unterrichtsmaterialien • kurze Übungseinheiten für den Unterricht zwischendurch • Plakatwettbewerb im Jahr (findet alle drei Jahre statt, das nächste Mal 2022/2023) • Schüleragenda mit Tipps, Präventionsbotschaften, Informationsseiten und Quiz <p>Die Übungseinheiten thematisieren Tabak, Alkohol und Cannabis und geben vielseitige Anregungen, wie diese Themen mit Bewegungselementen, in Quiz- oder in Dialogform im Unterricht angewendet werden können.</p> <p>Zusätzlich gib es ein Plakatwettbewerb. Für den Plakatwettbewerb entwickeln Schülerinnen und Schüler Plakate zu den Themen Tabak, Alkohol und Cannabis. So lernen die Jugendlichen wie Kommunikation gestaltet wird und erwerben eine Grundkompetenz im Entschlüsseln von Werbebotschaften. Die besten Plakate werden vom Amt für Gesundheit in der Öffentlichkeitsarbeit verwendet und erscheinen ebenfalls in der Schüleragenda.</p> <p>Die Schüleragenda begleitet die Schülerinnen und Schüler täglich. Sie werden dadurch immer wieder mit deren Inhalten konfrontiert, so wirken Informationen länger und regen zum Nachdenken an.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Amt für Gesundheit des Kantons Zug		
Gesamtkosten	Personalkosten: 114 Std. à CHF 120	CHF 13'680	
	Sachkosten:	CHF 13'000	Total
	Dienstleistungen Dritter:	CHF 1'500	CHF 28'180

Schuleinsätze vor schulärztlicher Untersuchung			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe werden über die Risiken eines Probierkonsums informiert. Aus den Schuleinsätzen ergeben sich zwei Nachfolgeeinsätze (bisher null Einsätze).</p> <p>Der Anteil nichtrauchender Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe liegt im Jahr 2021 bei 88 Prozent.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Im Vorfeld der schulärztlichen Untersuchung in der zweiten Oberstufe findet in der Klasse eine Vorbereitungslektion statt. Die Lektion hat zum Ziel, die Jugendlichen für ihre Gesundheit zu sensibilisieren und sie auf die Untersuchung vorzubereiten. Dabei werden unterschiedliche Themen angesprochen (z.B. Sucht, psychische Gesundheit, Ernährung etc.). Diese Lektion bietet die Möglichkeit alle Schülerinnen und Schüler des Kantons Zug (rund 65 Klassen), die eine gemeindliche Schule oder das Langzeitgymnasium besuchen, zu erreichen. Angesichts einer Finanzierung durch den Tabakpräventionsfond würde der Aspekt des Rauchens, respektive Nichtrauchens, im Rahmen dieser Vorbereitungslektion besonders unterstrichen.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Amt für Gesundheit des Kantons Zug		
Gesamtkosten	Personalkosten: 89 Std. à CHF 120	CHF 10'680	
	Sachkosten:	CHF 5'200	Total
	Dienstleistungen Dritter	CHF 5'000	CHF 20'880

Schulung von Verkaufspersonal			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	<p>Alle zwei Jahre wird eine Schulung für Festwirtschaftsbetreibende/Veranstaltende (z.B. von Fasnachtsbällen) durchgeführt (mindestens 6 Teilnehmende). 90 Prozent der Teilnehmenden bestätigen einen Wissenszuwachs (Kursevaluation).</p> <p>Auf Anfrage finden Schulungen im Betrieb des Auftraggebers statt. Pro Jahr werden ein bis zwei betriebsinterne Schulungen durchgeführt.</p> <p>Bis Ende 2021 fühlen sich durchschnittlich 80 Prozent der Kursabsolventinnen und Kursabsolventen sicherer im Umgang mit jugendlichen Kunden und können die Jugendschutzbestimmungen wirksam umsetzen.</p>		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>«Alkohol- und Tabakverkauf an Jugendliche» ist ein Fortbildungsangebot für Führungspersonen sowie Mitarbeitende in Festwirtschaften, Gastrobetrieben und Detailhandel. Die Weiterbildung soll das Verkaufspersonal im Umgang mit Jugendlichen sicherer machen und aufzeigen, wie an der Bar / Kasse am besten reagiert werden kann. Sie lernen die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Tabakverkaufsverbots an Minderjährige und mögliche Situationen und Reaktionsweisen kennen, welche sich durch Alterskontrollen bei Jugendlichen ergeben können. Der Kurs unterstützt zudem Führungspersonen bei der Mitarbeiterführung in den Bereichen Kommunikation, Vereinbarungen, Kontrolle, Umgang mit Verfehlungen darin, die gesetzlichen Grundlagen zum Jugendschutz im Betrieb zu verankern. Die Kurse werden regelmässig beworben. Zudem wird weiterhin versucht, von Seiten der Gemeinden eine Verbindlichkeit zum Besuch der Kurse herzustellen. Insbesondere Verkaufsstellen, welche bei Testkäufen negativ auffielen, sollen verpflichtet werden, einen solchen Kurs zu besuchen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Gemeinden wird in der Hinsicht weitergeführt.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Amt für Gesundheit des Kantons Zug		
Gesamtkosten	Personalkosten: 105 Std. à CHF 120	CHF 12'600	
	Sachkosten:	CHF 5'000	Total
	Dienstleistungen Dritter	CHF 4'800	CHF 22'400

Jugend- und Passivrauchschutz an Veranstaltungen (Monitoring und Beratung)			
Projektlaufzeit	2020 - 2021		
Output- und Outcome-Ziele	Bis 2021 empfinden durchschnittlich 80 Prozent der nicht-professionellen Veranstalter die Überprüfung und das einhergehende Coaching zu den Jugendschutzbestimmungen als hilfreich.		
Vorgehen zur Zielerreichung	<p>Jedes Jahr werden mittels eines Monitorings zwei bis drei Veranstaltungen bei der Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen überprüft, danach erhalten sie einen Bericht mit Verbesserungsvorschlägen und eine Kurzberatung.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz, welches Lärmschutzkontrollen durchführt, wird die Veranstaltung besucht. Dabei wird die Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen überprüft. Teils werden direkt vor Ort Empfehlungen abgegeben oder dann nach dem Anlass Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.</p>		
Umsetzungsverantwortung	Amt für Gesundheit des Kantons Zug		
Gesamtkosten	Personalkosten: 88 Std. à CHF 120	CHF 10'560	
	Sachkosten:	CHF 4'500	Total
	Dienstleistungen Dritter	CHF 0	CHF 15'060

3. Zusammenfassung der Kosten

Die Kosten der zuvor aufgeführten Projekte werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Projekt	Personalkosten	Sachkosten	Gemeinkosten	Total
Jugendprojekt Einstieg verhindern: ready4life	35'000	20'000	5'500	60'500
Rauchstopp / Lungengesundheit im betrieblichen Setting und an Sportanlässen	52'800	28'600	8'100	89'500
Rauchstopp-Impuls / Rauchstopp-Beratung	71'000	32'600	10'300	113'900
«cool and clean» in Zuger Sportvereinen	25'000			25'000
Tabakprävention in offenen Turnhallen und EverFresh				23'000
Femmes-Tische	1'500		5'544	7'044
Experiment Nichtraucher	14'400	6'000	5'500	25'900
Freelance Jugendagenda und Wettbewerb	13'680	13'000	1'500	28'180
Schuleinsätze vor schulärztlicher Untersuchung	10'680	5'200	5'000	20'880
Schulung von Verkaufspersonal	12'600	5'000	4'800	22'400
Jugend- und Passivrauchschutz an Veranstaltungen	10'560	4'500		15'060
Total				431'364